

Calwer Wochenblatt

№ 194.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

78. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insektionspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pf.

Donnerstag, den 10. Dezember 1903.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel M. 1.10 incl. Zeitg. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Befreiung f. d. Orts- u. Nachbortaxenverehr 1 M., f. d. sonst. Verfahr. M. 1.10, Bestellgeld 20 Pf.

Amthche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden

werden hiermit auf die Minist.-Verf. v. 1. Okt. 1903, Min.-Anst. Nr. 22 S. 505, zur Nachachtung hingewiesen.

Hienach sind künftig in die Rekrutierungsstammrollen außer sämtlichen Verbrechen und Vergehen nur die in § 361 Z. 1-8 des R.-Str.-G. vorgezeichneten Uebertretungen aufzunehmen, somit nur die Strafen wegen Zuwiderhandlung gegen die Polizeiaufsicht, unerlaubter Rückkehr in einen Bundesstaat, Landstreicherei, Bettels, Afsotte, Arbeitsscheu, Untertommenslosigkeit. Weitere Uebertretungsstrafen, welche nicht in die Strafregister aufzunehmen sind, sind nicht mehr in die Stammrollen einzutragen.

Sind Registerstrafen nicht vorhanden, so ist in den Stammrollen zu bemerken: **Registerstrafen und sonstige Angaben: keine.**

Bei Anlegung der Stammrollen haben die Ortsvorsteher bezüglich der außerhalb der Gemeinde, aber innerhalb Württembergs geborenen Militärpflichtigen die Strafregisterbehörde des Geburtsorts um einen Auszug aus dem Strafregister zu ersuchen und solchen der Stammrolle beizuschließen.

Aus der genannten Verfügung ist weiter zu entnehmen, daß nur bei den Untersuchungen gegen Militärpflichtige bezw. gegen Personen des Beurteilungstandes auf Grund des § 361 Z. 1-8 des R.-Str.-G. das Militärverhältnis in den Strafverfügungen vorzumerken und die Strafe auszusprechen ist.

Calw, 8. Dezember 1903.

R. Oberamt.
Boelter.

Bekanntmachung.

Amtschadens-Umlage pro 1903/04.

Der auf 48,800 M. sich belaufende Amtschaden für die Zeit vom 1. April 1903/04 verteilt

sich auf die nachstehend ersichtliche Weise. Auf 1 M. Staatssteuer kommen 46,03 S. Amtschaden.

Die Gemeindebehörden haben für alsbaldige vorschriftsmäßige Umlage Sorge zu tragen und die Beträge pünktlich an die Amtspflege abzuliefern. Gedruckte Hilfsstabeln gehen den Herren Verwaltungs-Aktuaren von der Amtspflege zu.

Ueber den Vollzug der Steuer-Umlage ist von den mit derselben beauftragten Beamten bis 15. Januar 1904 Bericht hierher zu erstatten.

Dieselben haben auch behufs der kommunalen Besteuerung der Wandergewerbe gemäß Art. 27 bis 29 des Gesetzes vom 15. Dezember 1899 (Reg.-Bl. S. 1163) spätestens bis zum 15. Dezember d. J. hierher anzuzeigen, wieviel auf 1 M. Gewerbesteuer Gemeindefchaden entfällt.

Calw, 7. Dezember 1903.

R. Oberamt. Boelter.

Amtschaden	M.	S.	Amtschaden	M.	S.
Calw	11871.05		Uebertrag	31318.61	
Agentalach	594.78		Reulbach	577.20	
Althalben	521.85		Reulhagenst.	355.16	
Altbilach	753.48		Reulweiler	872.12	
Altburg	891.82		Oberhangst.	599.48	
Althengst.	1758.20		Oberkollbach	323.14	
Bergorte	1304.31		Oberkollwangen	550.53	
Breitenberg	656.10		Oberreichenbach	674.87	
Dachtel	725.32		Ostelsheim	1161.19	
Deckenpfromm	1866.78		Ottenbrunn	385.81	
Dennjacht	173.52		Röthenbach	457.22	
Emberg	357.80		Schmiech	448.19	
Ernstmühl	105.13		Stimmogheim	1329.70	
Gechingen	2161.46		Sommenhardt	650.62	
Girjan	2244.04		Spekhardt	518.61	
Holzbrunn	494.38		Stammheim	2913.93	
Hornberg	385.88		Teinach	2167.59	
Liebelsberg	617.96		Unterhangst.	394.25	
Liebenzell	2063.88		Unterreichenbach	1212.05	
Martinsmoos	513.87		Wärzbach	1077.95	
Ronalam	403.67		Zavelstein	284.53	
Wörlingen	853.33		Zwerenberg	527.25	
				M. 48800.—	
				M. 31318.61	

Bekanntmachung der Kgl. Zentralkstelle für Gewerbe und Handel betr. die Sammlungen des Kgl. Landesgewerbemuseums.

Die technologischen und kunstgewerblichen Sammlungen, die Bibliothek mit Lesesaal, Zeichenaal und Zeitschriftenlesezimmer, sowie die Sammlung der Gipsabgüsse des Landesgewerbemuseums sind das ganze Jahr hindurch mit Ausnahme der höchsten Festtage bei freiem Eintritt für Jedermann geöffnet, an Sonntagen von 11-1, an Wochentagen im Sommer von 10-5 Uhr, im Winter von 10-4 Uhr, die Bibliothek an Sonntagen von 11-1, an Wochentagen von 10-12 und 2-6 Uhr, außerdem Freitags von 8-10, im Winter auch Dienstag von 8-10 Uhr abends, die Sammlungen der Gipsabgüsse das ganze Jahr an Sonntagen von 11-1, an Wochentagen von 10-12 Uhr. Im Bureau der Museums-Verwaltung sind die Patentschriften, Adreßbücher und Modezeitungen aufgelegt.

Ausgeliehen werden innerhalb Württembergs Bücher und Vorbilder, Gipsmodelle und Patentschriften, unter Umständen auch einzelne Gegenstände aus den Sammlungen, vorzugsweise aus der technologischen Abteilung.

Motoren und Maschinen werden auf Wunsch in Betrieb gesetzt.

Indem wir zur regen Benützung der Sammlungen einladen, bemerken wir, daß Arbeitsmaschinen und Werkzeuge, soweit sie neu oder hervorragende sind, in besonderen Fällen auch andere gewerbliche Erzeugnisse, im Landesgewerbemuseum ohne Entgelt vorübergehend zur Ausstellung gebracht werden können; die Entscheidung über die Zulassung, sowie über den Platz und die Zeitdauer der Ausstellung behalten wir uns vor.

Beim Besuche größerer Gruppen von Personen können auf dem Bureau des Museums Führungen erteilt werden, sofern ein Beamter gerade frei ist.

Stuttgart, den 2. Dezember 1903.

K. Zentralkstelle für Gewerbe u. Handel.
Caupp.

Heimleben.

Nachdruck verboten.

Grad dör!

Erzählung von C. von Dornau.

(Fortsetzung.)

„Das ist mein Inspektor — Bärlak,“ sagte die Gräfin hastig, mit einem kurzen, vorstellenden Kopfnicken nach der grotesken Figur an ihrer Seite. „Ich bin nach wie vor die Gräfin Ritland, Herr Behrendt.“

„Aber hoffentlich nicht mehr die alte Feindin aus der Kinderzeit, gnädigste Gräfin,“ sagte Klaus mit bittendem Blicke näher tretend. „Ich habe rechte Sehnsucht nach einem freundlichen Willkommen in der alten Heimat, Gräfin.“

Sie senkte ernst ihre Augen in die seinen, ohne zu antworten. Dann blickte sie wieder nachdenklich auf und sagte, während sie scheinbar mit größtem Interesse eine Fliege vom Rücken des Handpferdes hinwegschleifte: „Sie sind zurückgekehrt, weil ihr Onkel gestorben ist.“

„Das erfuhr ich erst gestern abend in Hogow ganz zufällig — ich war gekommen, um mich mit dem alten Mann auszusöhnen — mich verlangte plötzlich danach, Gräfin! Das Heimweh packt einen jeden, früher oder später.“

„Sie wollen jetzt zu Hause bleiben und das Gut Ihres Onkels übernehmen?“ fragte die Gräfin mit einem durchdringenden Blicke.

„Nein, Gräfin — doch nicht; das vermag ich nicht! Mein Geschick hat mich auf ganz andere Bahnen geführt — ich lebe als Maler in München.“

Die Gräfin nickte.

„Das habe ich gewußt,“ sagte sie ruhig; „ich war vor Jahren einmal dort und sah in der Kunstausstellung ein Bild, das Sie gemalt hatten — es war das erste Mal, daß ich wieder von Ihnen hörte. Das Bild war gut, — sehr gut sogar, soviel ich davon verstehe.“

Seine dankende Verbeugung war nicht ganz frei von Ironie.

„Sie haben stets die Gnade gehabt, meinen bescheidenen Kunstbestrebungen Ihr gütiges Interesse zuzuwenden,“ sagte er mit ausgesuchter Höflichkeit. Aber aus seinen Augen leuchtete es schelmisch dabei; während er weitersprach, lächelte er sogar ganz unverkennbar.

„Ich erinnere mich, wie die kleine Ramminer Koutek dem Spielführten unwillig den Pinsel entriß, sobald sie ihn dabei antraf, seiner heimlichen Leidenschaft zu fröhnen. — „Laß das unnütze Geschmier,“ pflegte sie dabei zu sagen, „das paßt sich nicht für einen ordentlichen Jungen — willst Du solch' elender Farbenleger werden?“ Und oft ruhte sie nicht, bis er feuchend den geliebten, vom sauer ersparten Taschengelde gekauften Farbkasten versteckte und mit ihr durch die Gortlitz und Ramminer Felder trollte.“

Die Gräfin war zornig errötet, und ein wahrer Flammenblick sprühte aus ihren dunklen Augen auf den lächnen Spötter hinab. Aber sie sagte sich rasch, als sie sah, wie unbekümmert, belustigt er diesen Blick erwiderte, und sagte nachlässig, mit hochmütigem Senken der Rundwinkel:

„Sie können unmöglich verlangen, daß ich mich auf solche Kindereien noch besinnen soll.“

„Und ich hab's gleich in der ersten Viertelstunde des Wiedersehens ver-“

Tagesneuigkeiten.

* Calw, 7. Dez. Weihnachten, das schönste aller Feste, ist in der Nähe. Das sieht man an den fröhlichen Gesichtern der Kinderchaaren, die sich vor den Schaufenstern der Kaufläden drängen, um die ausgestellten Weihnachtssachen zu besichtigen. Besonders Interesse erregen die Artikel der Konditoreien und der Spielwarenläden. Mancher sehnsüchtvoller Blick richtet sich auf die hübschen Sachen mit dem Gedanken, auf dem Weihnachtstisch einen solchen Gegenstand liegen zu sehen. Aber nicht bloß das Interesse der kleinen und größeren Jugend ist erweckt, auch die Alten sehen mit Hoffnung der Weihnachtszeit entgegen. Vor allem sind es die Geschäftsleute, die auf eine größere Einnahme als in der übrigen Jahreszeit warten. Die Verkaufsräume sind gefüllt, die Waren aufs schönste ausgestellt und mit dem Schönsten und Neuesten versehen. Der Kaufmann und der sonstige Geschäftsmann hat aber die verschiedenen Gegenstände nicht bloß zum Ansehen fortiert, er will sie auch verkaufen und an den Mann bringen. Und schon jetzt bringt der Verkäufer seine Gegenstände zur Ansicht, damit der Käufer leicht eine Auswahl treffen kann und damit auch fehlende Gegenstände noch vor Weihnachten rechtzeitig beschafft werden können. Jedem Verkäufer ist es ja leicht möglich, irgend einen nicht vorrätigen Artikel in Walbe zu beschaffen. Es ist deshalb den Geschäftsleuten sehr wünschenswert, wenn ihnen Aufträge schon jetzt zugehen, wenn Einkäufe bald gemacht werden und wenn nicht bis zum letzten Tag vor Weihnachten mit der Bestellung wartet wird. Auch ein anderer Wunsch liegt den Geschäftsleuten am Herzen. Von auswärtigen Firmen werden den Konsumenten Kataloge und Offerte aller Art zur Einsicht zugesandt, reiche Auswahl in allen Gegenständen wird dabei jedermann finden. Es ist ohne weiteres klar, daß manche dieser angebotenen Artikel in einer kleineren Stadt nicht auf Lager gehalten werden können, aber manches läßt sich auch leicht beschaffen. Artikel, die man aber hier so billig und gut wie auswärts kaufen kann, sollten nicht von fremden Firmen bezogen werden. Es ist daher der Wunsch der Geschäftsleute: „Kauft am Plage, was ihr hier ebenso gut wie auswärts bekommen könnt!“ sehr gerechtfertigt.

* Calw, 9. Dez. Nach dem 147. Kirchenregister der Stadt Calw sind im Kirchenjahr 1902/03 folgende Veränderungen in der ev. kirchlichen Gemeinde vorgekommen. Gebauft wurden 113 Kinder und zwar 111 eheliche und 2 uneheliche. Gestorben sind 95 Personen, darunter 55 Erwachsene und 36 Kinder. Die Zahl der Geburten übersteigt demnach die Todesfälle um 16. Unter den Gestorbenen ist die Zahl der Männer und lebigen Söhne bedeutend kleiner als die Zahl der Frauen und lebigen Mädchen. Unter den Todesursachen finden wir 10 als Schlaganfall bezeichnet; an Altersschwäche starben 11 Personen, an Typhus 2.

sehen und ganz vergessen, daß solche alte Redereien jetzt nicht mehr am Plage sind — Verzeihung, Gräfin!“ rief Klaus mit schalkhafter Demut.

Sie sah ihn bald verdrießlich, halb lächelnd an. „Sie sind noch ganz der Alte,“ sagte sie unwillkürlich. „In gewisser Hinsicht ja — im Herzen stehen noch all' die alten Erinnerungen, freudige und ernste, und im Kopfe ist immer noch ein Rest des alten Uebermutes, wenn der sich auch ein wenig abgeschliffen hat auf dem mühsamen Wege durchs Leben — grad dör! Wissen Sie das noch?“ „Das alte Märchen? Und Ihren Lieblingswahrpruch? Selbstverständlich!“ Ein weicher Hauch flog über das männlich strenggeschnittene Antlitz. Sie hatte in diesem Augenblick offenbar ganz vergessen, daß sie sich vorhin „unmöglich auf solche Kindereien besinnen konnte —“

Das freut mich! Das freut mich von Herzen!“ sagte Klaus treuherzig. „So werde ich doch das Andenken dieser freundlichen Begegnung mit mir nehmen können, wenn ich wieder von hier scheide!“

Die Gräfin zog die Bügel plötzlich so scharf an, daß die Pferde sich hoch aufbäumten. Sie zwang sich machtvoll zur Ruhe, wandte dann das Haupt von neuem Klaus zu und fragte in gleichgültigem Tone: So wollen Sie bald wieder Gorlitz verlassen?“

„Sobald ich es verkauft habe — ich muß mich da erst näher orientieren. Ich möchte es so sehr ungern nur verpacken —“

„Sie wollen Gorlitz verkaufen?“ rief die Gräfin erregt. Auch in Inspektor Bärlafes Antlitz malte sich schreckhafte Ueberraschung; unsicher streifte sein Blick das Profil der strengen Herrin. Er fiel vor Herzlopfen beinahe vom Bod herunter — hatte doch die gnädige Gräfin nicht noch gestern abend erklärt: „Es soll sich ja nur niemand einbilden, daß ich meine Hand von Gorlitz abziehe!“ Und

Konfirmiert wurden 73 Kinder und zwar 36 Söhne und 37 Töchter. Die Zahl der getrauten Ehepaare beträgt 44. Gottesdienste fanden im ganzen 216 statt. Bei 15 Abendmahlsfeiern erschienen 1740 Personen.

K. Calw. Die diesjährigen Weihnachtsfeiern eröffnete am letzten Sonntag der hiesige Arbeiterverein im Saale der Dreifischen Brauerei. Nach der Begrüßung des Vorstandes, der die Arbeiterchaft zu festem Zusammenhalt und zum Beitritt in den Arbeiterverein aufforderte, folgte eine Reihe trefflicher Darbietungen aus dem 16 Nummern umfassenden Programm. Zwei lustige Theaterstücke: „Reister Pech und sein Lehrbub“ und „Die theatralischen Hausknechte“, welche in flotten Zusammenspiel gegeben wurden, sowie zahlreiche Gesangsvorträge boten den Zuhörern heitere Genüsse. Allen Mitwirkenden wurde daher reich und wohlverdienter Beifall zuteil. Möge der junge Verein weiterblühen und gedeihen.

Calw, 9. Dez. Die Zufuhr auf den heutigen Viehmarkt betrug 20 Pferde, 404 Stück Rindvieh. Die Preise standen wie seither ziemlich hoch; Verkauf insgesamt 230 Stück. Ochsen wurden zu 700—1000 M. gehandelt, Kühe zu 260—400 M. Der Schweinemarkt war sehr stark befahren und daher der Abfall schleppend. Für Milchschweine wurden 10—24 M., für Läufer 35—74 M. per Paar erlöst. Zufuhr 56 Körbe Milchschweine, 143 Stück Läufer. — Das gute Wetter hatte den Marktbesuch günstig beeinflusst, in den Läden und auf dem Krämermarkt war die Kauflust eine sehr rege.

z. Liebenzell. Am Sonntag abend versammelten sich im Saale des Gasthauses z. Lamm eine Anzahl 50jähriger Altersgenossen und -genossinnen, um einige gemeinsame fröhliche Stunden zu verbringen. Der Liederkreis, dessen Vorstand, Hr. Mechaniker Schweizer gleichfalls zu den Jubilaren zählte, war erschienen und trug mit seinen prächtigen und gut vorgetragenen Männerchören zur Verschönerung des Abends wesentlich bei. Ernste Ansprachen und Rückblicke wechselten mit heiteren Vorträgen und Sologefängen, so daß die Zeit nur zu rasch verfloß. Der Abend wird allen Beteiligten in froher Erinnerung bleiben; über dessen Gelingen herrschte nur eine Stimme der freudigen Befriedigung.

Stuttgart, 8. Dez. (Schöffengericht.) Wegen Verhörung eines Wachtpostens hatte sich der schon oft vorbestrafte 36jähr. Musiker Karl Wolf hier zu verantworten. Wie ein als Junge vernommener Schutzmänn bekundete, ist es geradezu eine Spezialität des Angeklagten, sobald er betrunken ist, mit Schutzleuten oder mit sonstigen uniformierten Personen Handel anzufangen. Er verbüßt gegenwärtig verschiedene polizeiliche Haftstrafen und hat außerdem noch eine ihm kürzlich vom Schöffengericht zuerkannte zweiwöchentliche Gefängnisstrafe wegen Beleidigung eines Schutz-

manns abzusitzen. Am Morgen des 3. Okt. war er in stark angetrunkenem Zustand vor dem Wachtposten am Kronprinzenpalais stehen geblieben und fing an, auf einen Offizier zu schimpfen, der ihn angeblich beleidigt habe. Der Posten erklärte ihn hierauf für festgenommen und steckte ihn ins Schilderhaus. Während ein dazugekommener Schutzmänn bei der Hauptwache um Absendung einer Patrouille anläutete, schimpfte der Angeklagte, der sich übrigens heute des ganzen Vorgangs gar nicht mehr erinnern will, im Schilderhaus fortgesetzt weiter und drohte schließlich dem Posten, er bringe ihn um, wenn man ihn noch länger festhalte. Für dieses Vergehen wurden der vorhin erwähnten Strafe von 2 Wochen noch weitere 6 Tage Gefängnis beigelegt.

Stuttgart, 8. Dez. Gestern abend 7 Uhr wurde bei der Stöckelschule ein Mann von einem Schutzmänn bewußlos aufgefunden und mit Hilfe Anderer auf die nahe Polizeiwache verbracht. Der herbeigerufene Arzt konnte nur den schon eingetretenen Tod, aber nicht die Todesursache konstatieren. Der Leichnam des bis jetzt unbekanntes Mannes wurde ins Leichenhaus des Pragfriedhofs verbracht. Der Unbekannte, vermutlich ein Zimmermann oder Maurer, ist ca. 28 Jahre alt, ziemlich groß, mit blondem Haar und Schnurrbartchen; er trug eine zweireihige graue Ledersacke und eine englische Lederhose.

Canstatt, 8. Dez. Am letzten Sonntag wurde hier ein Mann namens Müller beerdigt, der über 60 Jahre bei einer Familie bedienstet war.

Poppenweiler, 8. Dez. Gestern wurden lt. Ludwigsburger Zeitung die hiesigen Schulen wieder geöffnet, nachdem diese wegen der hier unter den Kindern sehr stark verbreitet gewesenen Masern drei Wochen geschlossen werden mußten. Es ist als wahres Wunder zu bezeichnen, daß, obgleich mit wenigen Ausnahmen sämtliche Kinder, groß wie klein, von der tödlichen Krankheit befallen waren, keines gestorben ist.

Kottweil, 8. Dez. Der vor dem hiesigen Schwurgerichte abgeurteilte vorm. Bankier Speidel aus Tuttingen wurde mit dem heutigen Frühzuge in das Landesgefängnis nach Hall eingeliefert.

Ulm, 8. Dez. (Strafkammer.) Der Arbeiter Leopold Alfons von Wampersdorf in Niederösterreich warf am 6. Nov. in Gresten dem Bruder des Fabrikbesizers Gröbinger eine gefüllte Delle an den Kopf, so daß dieser eine starke Schädelverletzung davontrug, die ihn 4 Wochen lang arbeitsunfähig machte. Alfons wurde wegen Körperverletzung zu 2 1/2 Monaten Gefängnis verurteilt, wovon fünfzehn Tage durch die Untersuchungshaft verbüßt sind.

Frankfurt a. M., 8. Dez. Heute vormittag kurz vor 10 Uhr fand im Hause der Gutfabrik Simon u. Co., Weserstraße 17, eine Explosion des Dampfkeffels statt. Der 26jährige Heizer

nun stand dieser „Niemand“ da so ruhig und gemächlich auf seinem Stod gestützt, den leichten Strohhut nachlässig in der Hand haltend und redete mit größter Bestimmtheit davon, sein Erbe zu verkaufen. Als ob er darüber etwas zu sagen hätte, wenn die Gräfin Lisa Ritland es anders wollte!

„Selbstverständlich muß das mein Ziel sein, das ich, wenn irgend möglich zu erreichen haben werde — es fragt sich nur, ob ich einen zahlungsfähigen Käufer finde,“ versetzte der unbegreiflich Kühne mit größter Seelenruhe.

Die Gräfin hatte die Zähne fest aufeinander gebissen und sah mit dem Ausdruck eiserner Entschlossenheit in das lächelnde Antlitz des Malers.

„Sie dürfen Gorlitz nicht verkaufen — Sie haben kein Recht dazu —,“ rief sie drohend hervor. „Ich dulde es nicht — Sie scheinen vergessen zu haben, mein Herr, daß auf Gorlitz eine bedeutende Schuld lastet — es gehört Ihrer Familie von Rechts wegen überhaupt nicht mehr —“

„Ach! Wirklich? Das ist das erste, was ich darüber höre. Eine Schuld? Auf Gorlitz? Gnädigste Gräfin müssen falsch berichtet sein. — Gorlitz gehört der Familie Behrendt unbestreitbar seit über hundert Jahren, ebensogut wie Kammin und Granzow dem Grafen Ritland — und mein Onkel, der wahrhaftigste Mann unter der Sonne, pflegte stets zu behaupten, daß das Gut gottlob völlig schuldenfrei sei —“

„Bis auf die Summe, die mein Großvater im Jahre 1812 dem Ihnen geliehen und nie zurückstattet bekommen hat — mag sein; diese Forderung aber besteht nach wie vor mit Recht. Gorlitz wurde damals meinem Großvater quasi verpfändet und er ließ es dem früheren Besitzer nur, um ihm die Möglichkeit zu geben, seine Schuld dereinst zurückzahlen zu können!“

(Fortsetzung folgt.)



Fleischer aus Grünberg wurde durch den ausströmenden Dampf schwer verbrüht und mußte ins Krankenhaus geschafft werden. Am Gebäude wurde großer Schaden angerichtet.

Berlin, 7. Dez. Nach einer Depesche des Berliner Tageblattes aus London dauern die Reibungen zwischen den Japanern und Russen fort. Die Japaner haben als Pfand für das von den Russen in den Grund gebohrte japanische Schiff „Jataimuru“ durch das russische Boot „Progres“ letzteres mit Beschlag belegt. Die Russen drohen daher mit Repressalien gegen die japanischen Schiffe in Bladiwostok, weil der Zusammenstoß auf hoher See vorkam und die japanischen Gerichte weder für die Beschlagnahme noch für die Verurteilung der russischen Aheber zu 15,000 Pfund Schadenersatz competent seien.

Berlin, 7. Dez. Wie dem Berliner Tageblatt aus Petersburg gemeldet wird, brachen am Freitag Nachmittag Unruhen daselbst aus. Die Studenten versammelten sich ohne Erlaubnis des Rektors in der Universität, um Protest dagegen zu erheben, daß die Polizei sie mit Knuten schlage. Die Aufforderung des Rektors zum Auseinandergehen wurde mit Pfeifen und Geschrei beantwortet, sodaß der Saal von der Polizei geräumt werden mußte. Die Universität ist noch nicht geschlossen, doch befürchtet man ein weiteres Umsichgreifen der Unruhen, weil die Studenten auf Gewährung ihrer Forderungen bestehen.

Berlin, 7. Dez. Nach einer Madrider Depesche des Berliner Tageblattes herrscht seit Sonnabend in ganz Spanien ein entsetzlicher Sturm. Alle Verbindungen sind unterbrochen. Der angerichtete Schaden ist bedeutend.

Berlin, 7. Dez. Nach einem Telegramm aus Peking beschloß China im Falle eines russisch-japanischen Krieges 100 000 Mann zu mobilisieren, um die Provinz Tschili zu schützen. Der chinesische Gesandte in Petersburg telegraphierte an seine Regierung, Rußland sei geneigt, eine friedliche Politik zu verfolgen.

Berlin, 7. Dez. Wie aus London berichtet wird, erhält die „Daily Mail“ aus Peking die Nachricht, es herrsche dort große Aufregung in

Regierungskreisen über die britische Expedition nach Tibet, da man annehme, daß es sicher zu einer dauernden Besetzung dieses Gebietes durch England auf gleicher Grundlage wie die russische Okkupation der Mandchurei führen werde.

Berlin, 8. Dez. Wie die „Tägl. Nsch.“ berichtet, beabsichtigen im Reichstage die Antisemiten, die Abgeordneten des Bundes der Landwirte, die bayerischen Bauernbündler und die Christlich-Sozialen sich als wirtschaftliche Vereinigung unter der Führung des Abgeordneten Liebermann von Sonnenberg zusammen zu schließen.

Berlin, 8. Dez. In Wien verlautet der National-Zeitung zufolge, daß angeblich Manlicher, der Erfinder des gegenwärtigen österreichischen Armeegewehrs in Berlin wegen Einführung seines neu erfundenen automatischen Repetirgewehrs für die deutsche Armee unterhandelt.

Berlin, 8. Dez. Heute Morgen wurde auf dem Spittelmarkt durch den Revolver eines Mannes, der einen Selbstmord-Versuch verübt hatte, beim Entladen der Waffe ein Unbeteiligter, dessen Persönlichkeit bisher nicht festgestellt wurde, tödlich verletzt.

Berlin, 8. Dez. Infolge der Verhaftung eines Armeniers in Alexandrette, der ein amerikanischer Untertan ist, durch die türkischen Behörden und infolge der Bedrohung des dortigen amerikanischen Konsuls, der nach Beirut flüchten mußte, verlangte die amerikanische Botschaft in Konstantinopel nach einem von dort eingetroffenen Telegramm des Berliner Tageblattes die Bestrafung des Baki und beordnete ein Kriegsschiff von Beirut nach Alexandrette.

Berlin, 8. Nov. Der Lokalanzeiger meldet aus New-York: Die Botschaft des Präsidenten Roosevelt, mit der gestern der Kongreß der Vereinigten Staaten eröffnet wurde und welches die dritte Jahresbotschaft des Präsidenten ist, unterscheidet sich von den früheren durch Kürze und Wegfall des Hinweises auf die blühenden Finanzverhältnisse Amerikas. Im Gegenteil kündigt die Botschaft ein Defizit an und empfiehlt in der Theorie Sparsamkeit, praktisch fordert sie dagegen Budget-

Erhöhung durch Vermehrung der Marine und Subventionen für die Handelsflotte. Ferner empfiehlt die Botschaft Eintreten gegen die sich mehrende Corruption, wie sie in der jüngsten Zeit stärker denn je hervorgetreten sei. Schließlich rechtfertigt die Botschaft die amerikanische Handlungsweise gelegentlich des Panama-Canals.

Göttingen, 8. Dez. Gestern brachen hier 5 Kinder auf dem Eise ein, von denen zwei erkrankten.

Brüssel, 8. Dez. Gestern abend brach in einem Holzwarengeschäft in der Moststraße eine große Feuersbrunst aus, welche infolge des starken Sturmes rasch an Ausdehnung gewann. In kurzer Zeit waren 7 Gebäude vollständig in Asche gelegt. Der Schaden ist enorm.

Vermischtes.

— Ueber Hausierer-Aufdringlichkeit wird dem Biberacher „Anzeiger vom Oberland“ geschrieben: „Die berechtigte Klage über Uhrenhausiererhandel in No. 273 des Anz. v. O. hat in mir einen Fall von außerordentlicher Aufdringlichkeit von selten eines ähnlichen Händlers wachgerufen. Soß ich da eines Tages in meinem Zimmer, und war dringend mit einer schriftlichen Arbeit beschäftigt. Unangeklopft tritt ein Teppichhändler herein und preßt mit einem schier endlosen Wortschwall seine Ware an. Trozdem ich ihm kurz und bündig erklärte, daß ich, so lange ich am Plage meinen Bedarf decken kann, von einem Hausierer nichts kaufe, wollte er absolut nicht weichen. Im Gegenteil trat er, als ich ihn schließlich auf den Gebrauch meines Hausrechtes aufmerksam machte, mit drohenden Augen einige Schritte näher. „Nun walt dem Deutschen auch sein Blut.“ Ich schritt auf eine Zimmerede zu in welcher mein großer Bergstoch lehnte und mit einer nicht mißzuverstehenden Pantomime gab ich ihm zu bedenken „entweder oder“. Dies wirkte. Unter nicht wieder zu gebenden Verwünschungen entfernte sich polternd der Aufdringliche und ich hatte endlich meine Ruhe.“

— Ein gemüthliches Inserat findet sich im Billinger Volksblatt: „Ein ovales schönes Weinfäßchen (160 Liter Inhalt) hat wegen Aufgabe des Trinkens umsonst abzugeben D. B., Triberg.“

Ämliche und Privatanzeigen.

R. Amtsgericht Calw.

Gerichtstag

in Neuweiler wird am Montag, den 14. d. M., vormittags 10 bis 12 Uhr, auf dem Rathause daselbst abgehalten.

Den 7. Dezember 1903.

Amtsgerichtsfretär H a u z.

R. Amtsgericht Calw.

In das Güterrechtsregister Bd. I. S. 13 wurde bei Julius Walz, Schneider und Anna Maria Walz, geb. Wöhlenberger in Rentheim, Ode. Sonnenhardt heute eingetragen:

Durch Ehevertrag vom 26. November 1903 haben die Ehegatten Gütertrennung i. S. der §§ 1426—1431 B. G. B. vereinbart.

Den 5. Dezember 1903.

Oberamtsrichter F i s c h e r.

Forstamt Wübbberg.

Schiffbäume-Verkauf

am Montag, den 14. ds. Mts., vormittags 9 Uhr, aus Staatswald Gaisburg 1200 Stück.

Verkaufsbedingung: Barzahlung gleich beim Verkauf und sofortige Abfuhr.

Zusammenkunft bei der Blockhütte in der Gaisburg.

Gläubiger-Anruf.

In der Nachlasssache der Katharine Mühleisen, Kaufmanns- und Sonnenwirtschwitte von Schönbrunn,

werden die Gläubiger hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche bei Gefahr der

Nichtberücksichtigung derselben bei der Nachlassauseinandersetzung binnen

14 Tagen

dahier anzumelden, soweit dies nicht bereits geschehen ist.

Altensteig, 7. Dez. 1903.

R. Bezirksnotariat. Bed.

Mädchen-Gesuch.

Ein ehrl. fleißiges Mädchen wird in einen Gasthof zur Besorgung der Wirtsch. bis 15. Januar oder 1. Februar gesucht. Offerte unter B 11 beförd. d. Exped. ds. Bl.

Ein Kaiserofen,

bereits noch neu, mit Vorherd, kann billig abgegeben werden.

Gust. Schrägle, Teinach.

Danksgiving.

Für die uns beim Hinscheiden unseres I. Gatten, Baters und Schwiegervaters

Edwig Keel

gewordene Teilnahme, für den Liebesdienst der Hh. Ehrenträger, für die vielen Blumenpenden, sowie dem Hrn. Delan Roos für seine trostreichen Worte, sagen wir auf diesem Wege unsern innigen Dank.

K. Keel mit ihren Kindern.



Liebeszell, 7. Dezember 1903.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während des Krankseins und beim Ableben unseres lieben Kindes Luise, für die zahlreichen Blumenpenden, die ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte und die trostreichen Worte des Hrn. Geistlichen, sowie für den erhebenden Gesang des Jungfrauenvereins und ihrer Mitschülerinnen, sprechen wir auf diesem Wege unsern herzlichen Dank aus.

Die trauernden Eltern:

Karl Hartmann z. Sonne und Frau.



Selbstgemachte Eiernudeln und Sprengerlen,

sowie

sämtliche Backartikel

empfehlen

Johs. Hinderer.

Bont Zwinger bis zum Bad. Hof

Hänge-Uhrkette

verloren. Man bittet, dieselbe abzugeben im Compt. ds. Bl.

Zwei freundliche heizbare Zimmer

sind zu vermieten. Von wem, sagt die Red. ds. Bl.



Um Gaben für die Anstalt

Mariaberg

bittet

Regierungsrat Voelter.



Am Samstag, den 12. Dezember, halte ich
Metzelsuppe,
und lade hiezu höflichst ein

Georg Pfau.

Rauchklub Calw.

Samstag, den 12. Dezember,

Weihnachtsfeier

im Gasthaus zum „Stern“, wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Der Ausschuss.

NB. Nichtmitglieder entrichten 1 M. Entree. **Anfang 8 Uhr.**

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle höf. mein Lager in:

Blousen, Unterröcke
in Moiré, Satin und Velour,
Anstandsrocke, Kinderkleidchen, Kinderröckchen, Tragröcke, fertige Wäsche, Schürzen
in größter Auswahl,
Batistaschentücher, Handschuhe, Damengürtel, Cravatten,

Echarpes, Umschlagetücher, Kopftücher, Hauben, Mützen, Schulterkragen, Trikottailen, Trikotagen, Sports-Hemden, Sweaters, Damen- und Kinderstrümpfe, Socken, Pelz-Colliers.

Emilie Herion v. Adler.



Georg Olpp, Juwelier.

empfehle sein gut sortiertes Lager in:
Gold-, Silber- und Geislinger-Waren
von einfach bis modern, reell und preiswürdig.



Beim Einkauf achte man auf die berühmte Ankermarke.



Beim Einkauf der rühmlichst bekannten Richter'schen Anker-Extrakte

ist die allergrößte Vorsicht nötig, da in neuerer Zeit noch mehr wie früher versucht wird, den Rühmlichkeiten minderwertige Nachahmungen aufzuschwätzen. Warum? Weil die Verkäufer an den Nachahmungen mehr verdienen! Ganz besondere Vorsicht ist beim Einkauf der altbewährten schmerzstillenden Einreibung

Anker-Pain-Extrakt

nötig, da dies sehr beliebte Anker-Hausmittel am meisten nachgeahmt wird. Wer nicht geschädigt sein will, der nehme nur Schachteln an, die mit der berühmten Fabrikmarke Anker deutlich versehen sind und weise jede Schachtel ohne Anker sofort als nicht zurück.

Der echte Anker-Pain-Extrakt ist in fast allen Apotheken zum Preise von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche vorrätig.

100 Kellen: Opa. Pfeffer 5 - Weingeist 44 - Kampher 1,5 - Ess. Öle Mentha, Thymol, Anisöl usw. 2,5 - Pfeffermüchlein 15 - Weissemesser 15 - Kamillenwasser 10 - Red. Seite 1 - Salzwasser 5 - Orzech.

H. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt, Thüringen, Wien, Rotterdam, New-York, 215 West Street, St. Petersburg, Ristajewskaja 16.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delfschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Emil Adolff in Calw.

Auf Weihnachten

erlaube ich mir nachstehende Artikel:

Herrenkragen
Manschetten
Oberhemden
Vorhemden
Manschettenknöpfe
Cravatten
Hosenträger
Glacéhandschuhe
Taschentücher
Battist-Taschentücher
Wachs-Tischtücher
Tischzeug, farbig
Tischdecken, farbig
Stickerien

Leinwand
Halbleinen
Tischtücher
Servietten
Handtücher
Baumwolltücher
Damast
Pique
Bettüberwürfe
Bettvorlagen
Vorhangstoffe
Damenschürzen
Kinderschürzen
weiße Unterröcke

bei billigt gestellten Preisen bestens zu empfehlen.
Traugott Schweizer, Lederstrasse.

Johs. Hinderer, Calw,

empfehle sein großes Lager in

Herrenanzug- und Ueberzieherstoffen

zu den billigsten Preisen.

Ziehung garantiert 22. Dez.

1383 Geldgewinne mit 40000 Mark.

Grosse Lauffener

Geld-Lotterie

zum Bau einer Kirche.

Hier bei Ed. Bayer, Zahntechniker, Theod. Reinhardt, Wilh. Schneider, Friseurs, in Teinach bei Friseur Wilhelm.

Hauptgewinne Mark 15000, 6000 etc. Originallosse 1 M. 13 Lose 12 M. Porto u. Liste 25 Pf. empfiehlt **J. Schweickert, Stuttgart,** Generalagent.

Chocolade Moser-Roth



Marke „Gretchen“ Beste Koch-Chocolade pr. Pfd. M. 1.20
Verkauft durch Filiale durch alle Geschäfte
Kgl. Hoflieferanten, Stuttgart.

Rottannenzapfen

kauft stets jedes Quantum zu den höchsten Tagespreisen

Martin Renz, Stenganstalt u. Waldamenhandl., Gmüdingen.

Waldpflanzen

empfehle der Obige.

Weihnachtkerzen

in Paraffin Stearin Composition u. Renaissance in allen Größen, Wachskerzchen und Wachsstöcke

in großer Auswahl und allen Preislagen, empfiehlt

Chr. Schlatterer, Telefon No. 42.

Wiederverkäufern entsprechend billiger.

MESSMER Thé

Bekannto Mischung. Probepack 60 u. 10 Pf. halt **Carl Costenbader.**

Kaufvertragsformulare

für Pferde- und Rindviehläufe sind in der Druckerei ds. Bl. zu haben.

Die heutige Nummer enthält den Wandkalender pro 1904.

werden o
Innern
und H
S. 512, h
der Min
Kenntnis
C
gehen be
für die
und St
zu, diefe
ungen vo
vom 18.
zufüllen
Anschlu
(§ 3 Abs
der Kost
nisse (Re
Dienstjad
C
Berireter
reichen
Hirjan
„Adler“
fabrik
konnte m
die R. C